

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Belegbogen monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 3,50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 281.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.  
Verlagszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die gewöhnliche Zeitschrift mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinabgaben. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 201.

Dresden, Donnerstag den 31. August 1916

27. Jahrg.

## Eine Zeit der Vorbereitung.

Von Richard Gädke.

Die sieben Tage vom 21. bis einschließlich 27. August sind ohne Ausnahme durch starke Angriffe der englisch-französischen Truppen nördlich der Somme bezeugt worden, die ihren Höhepunkt am 21. August erreichten. Trotz alledem darf man davon nicht irre werden, daß auf diesem westlichen Kriegsschauplatz ein Gleichgewicht der Kräfte hergestellt ist und sich dauernd behauptet. Die Ergebnisse der letzten verlustreichen Angriffe waren demnach wenig, daß sie einen völligen Mißerfolg gleichkommen. Die deutsche Front an der Somme rückt sich nicht mehr von der Stelle. Auch die Ausführungen der feindlichen Presse zeigen einen merklich herabgestimmten Ton. Verächtlich spricht Lloyd George von denen, die den Sieg nach Metern abmessen; der Evening-Standard meint, daß es nicht auf Bodengewinn ankomme; der Petit-Parisien redet von anfänglichen Illusionen und verlangt mehr schwere Geschütze sowie einen Angriff auf breiterer Front, sonst werde man den tapferen Gegner nicht durchbrechen; sogar Herr Churchill erklärt im Unterhaus: „Der erbitterte Kampf bringt keine fühlbare Veränderung in der allgemeinen strategischen Lage beider Armeen mit sich.“ Ein italienisches Blatt schließlich behauptet, daß seit dem Juli 23 neue deutsche Divisionen im Westen aufgetreten seien und dadurch sei die Aufgabe der Russen wesentlich erleichtert worden. So tröstet sich einer mit dem andern. Man könnte diese Beispiele vervielfältigen. Die angezogenen genügen aber für den Nachweis, daß die große Bewegung der Gegner im Westen zur Zeit auf einem toten Punkt angelangt ist. Dazu kommt die Tatsache, daß die Verluste der Engländer in der Tat sehr große sind und daß diesmal auch ein englisches Blut in Strömen geflossen ist. Die Verlustzahl von 21 300 Offizieren ist durch die amtlichen Bekanntmachungen der englischen Regierung festgesetzt. Daraus und aus verschiedenen Einzelberechnungen geht aber mit einem hohen Grade der Wahrscheinlichkeit hervor, daß die Gesamtzahl der englischen Verluste zur Zeit nicht unter 320 000 Mann — wahrscheinlich weit mehr als ein Drittel der ins Gefecht gebrachten Kampfkraft — beträgt. Selbst dann bleibt der Offiziersverlust verhältnismäßig ein geradezu ungeheurer. Dazu muß man noch der Divisionen und der Stärke der Angriffe noch über 100 000 Mann Franzosen rechnen. Das wird schließlich nicht viel weniger als 450 000 Mann ergeben.

Die diese Verluste nicht durch brauchbare Truppen ersetzt, neue Verstärkungen, neue gewaltige Massen von Geschützen und Geschossen bereitgestellt sind, ist an neue große Angriffe auf wesentlich erweiterter Grundlage nicht zu denken. General Foch aber soll mit großem Rechte gesagt haben, daß er bei einem Angriffsbefehl mehr noch der Zahl der Geschütze und Geschosse als nach der Truppenstärke frage. Natürlich behält diese ihren großen Einfluß — aber ohne überwältigendes Geschützfeuer ist der Angriff der tapfersten Truppen zum Scheitern verurteilt.

Somit gewinnt die deutsche Heeresleitung in jedem Falle Zeit. Die Feldherrnkunst aber spielt sich in Zeit und Raum ab und besteht in der klugen und entschlossenen Verwendung der zur Verfügung stehenden Kräfte. Sie vermag die Minderzahl sehr wohl auszugleichen und aus ihr an der gewählten Stelle und zur gewählten Stunde sogar eine Ueberzahl zu machen.

Die Kämpfe an der Maas verlieren an Bedeutung; immerhin verdient es hervorgehoben zu werden, daß die Franzosen östlich des Flusses unaufhörlich neue Angriffe in der Gegend von Fleury und Thiaumont machen, um hier die einengende Kette der deutschen Truppen auseinanderzuzerren, vielleicht auch um dort Kräfte zu fesseln.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Ruhe eine weit ausgeprägtere als im Westen. Ob die Angriffskraft der Russen beendet ist, ob sie neue Unternehmungen vorbereiten und hierfür Kräfteverfälschungen vornehmen, kann nicht beurteilt werden. Jedenfalls haben gegen die neue Aufstellung der verbündeten Heere nur noch vereinzelte Angriffe auf kleineren Frontstücken stattgefunden. Sogar die hartnäckigen Versuche, die Stachodlinie an ihrem nördlichen Ende bei Kuda Grewitze zu durchbrechen, haben aufgehört. Ein anderer Versuch, die noch etwas vorgebogene Front am Lub- und Grabeck-Abchnitt am 21. August zurückzudrücken, hatte fast gar keinen Erfolg, der durch einen siegreichen Gegenstoß der verbündeten Truppen am 24. gegen Brusow in einen vollen Mißerfolg verwandelt wurde. Am 27. August fand endlich ein stärkerer Angriff gegen den gleichfalls ein wenig vortretenden rechten Flügel der Armee Bothmer nördlich des Tuzest ohne den mindesten Erfolg. Statt lebhafter wurde an den Karpathen gekämpft, wo am 21., 22., 24., 26., 27. Gefechte stattfanden. Die Russen gewannen die und da etwas Boden, an anderen Stellen aber die verbündeten Truppen. Im großen ganzen hat sich auch hier keine Veränderung der Lage ereignet.

Auf dem Balkan hat sich die bulgarische Offensive auf beiden Flügeln weiter entwickelt. Im Osten ist das Land östlich der Struma bis zur Mitte des griechischen Meeres

(B. L. A.) Amtlich Großes Hauptquartier, den 31. August 1916.

## Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Frontabschnitt beiderseits von Armentières entwickelte der Gegner rege Tätigkeit. Seine im Anschluß an starke Feuerüberfälle vorgehenden Erkundungsabteilungen sind abgewiesen.

Bei Hoclincourt (nördlich von Arras) machte eine deutsche Patrouille im englischen Graben eine Anzahl Gefangener.

Beiderseits der Somme hielt sich der Feuerkampf auf großer Stärke. Wie nachträglich gemeldet ist, ging gestern früh südlich von Martinpuich ein gegen die feindliche Stellung vorspringender Graben verloren.

Im Maasgebiete herrscht, abgesehen von kleinen Handgranatenkämpfen bei Fleury, Ruhe.

## Einberufung des Reichstags?

Berlin, 31. August. (Vertraulich.) Wie die B. Z. am Freitag hört, wird bei der jüngsten Anwesenheit des Kaisers und Dr. Helfferich im Großen Hauptquartier auch die Frage mit erörtert werden, ob der Reichstag früher als ursprünglich beabsichtigt zusammenzutreten soll. Würden sich die nachgehenden Persönlichkeiten dafür entscheiden, die Vertagung vor dem seinerzeit festgesetzten Termin, dem 26. September, zusammenzurufen, so wäre wahrscheinlich schon der nächste Donnerstag als Zeitpunkt der Wiedereröffnung des Reichstags in Betracht. Die Welterkundung des Reichstags mit den Vereinfachungen wird voraussichtlich am nächsten Sonntag oder Montag stattfinden.

## Dänemark bleibt neutral.

Wien, 30. August. Der bische dänische Gesandte gab heute im Ministerium des Auswärtigen die Erklärung ab, daß Dänemark gegenüber dem Kriege zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien die Neutralität bewahren werde.

## Weitere griechische Rücktrittsgesuche.

Bern, 31. August. Der Tempel meldet aus Athen: Drei weitere dem Generalstab angehörende Obersten haben ihre Entlassung gegeben. Ein vierter erbat die Verlängerung seines Urlaubs um 45 Tage. Der Reichstag ist anscheinend im Einvernehmen mit Dornmants und Belgas gefaßt worden. Es ist unbekannt, ob die Rücktrittsgesuche angenommen worden sind.

geäubert worden. Immerhin scheint Kawalla von den griechischen Truppen nicht geräumt zu sein, und es ist unsicher, ob die Stadt Drama von den Bulgaren besetzt wurde. Dieser Punkt hat aber eine erhebliche Bedeutung, weil durch seine Fortnahme die Bahn nach Adrianopel und damit eine zweite (mit der Bahn Florina—Monastir sogar eine dritte) durchgehende Bahnlinie in die Hände der verbündeten Heere geriete. Außerdem würde die Verbindung mit der Türkei auch auf dieser Seite hergestellt.

Der westliche bulgarische Flügel, durch starke serbische Angriffe festgehalten, ist in der letzten Zeit weniger merkbar vorgekommen. Andererseits aber hat die Armee Sarraff, trotz ihrer Verstärkung durch Russen und durch ein italienisches Armeekorps, sich zu einer großen Angriffsbewegung nicht aufzulösen vermocht. Wartet sie auf das Eingreifen Rumäniens und auf das Vordringen eines russischen Heeres über die untere Donau und gegen die Dobrußa?

In Italien große Ruhe, die nur durch kleine, gleichgültige Vorstöße gegen die Fassinier Alpen und das Karntnerland ein wenig unterbrochen wird, um der Phantazie der Italiener Nahrung zu geben. Die Kriegserklärung Italiens an Deutschland ist militärisch belanglos, selbst wenn sie — was kaum wahrscheinlich ist — zur Entsendung italienischer Truppen in die Sommergegend führen sollte. Auch das wäre in jedem Falle nur eine politische Demonstration. Die interessanteste Gegend ist augenblicklich der Osten. Und auf ihn würde die Erneuerung der italienischen Angriffe am Monatsende einen unmittelbaren Einfluß ausüben.

Politisch dagegen hat diese Kriegserklärung den raschen Entschluß Rumäniens zum Eingreifen in den Weltkrieg ausgelöst — sie und wohl auch der Gegenstoß der bulgarischen Heere über die griechische Grenze. In einer militärischen Betrachtung hat es keinen Zweck, über die Treulohigkeit Rumäniens sich aufzuhalten. Solange es Kriege gibt und geben wird, wird jede politische Frevelt durch den Sieg der Waffen gestillt und nur durch ihre Niederlage bestraft. Es kommt also allein darauf an, den möglichen Einfluß des rumänischen Heeres auf die Kriegslage in Betracht zu ziehen. Das eine frühe Streikkraft von 400 000 bis 500 000 Mann auch unter den großen Verhältnissen des gegenwärtigen Krieges ein Gewicht in der Waagschale bildet, ist klar. Es wäre töricht, sich darüber täuschen zu wollen. Andererseits darf man nach allem, was wir hören, schließen, daß die Mittelmächte ihre Vorbereitungen auch für diesen Fall getroffen haben.

Das rumänische Heer gliederte sich im Frieden in 5 Armeekorps; im Kriege sollten dazu 5 Reserve divisionen und 1 bis 2 Reiterdivisionen treten. Inzwischen reicht der Mannschafbestand an ausgebildeten für ein stärkeres Feldheer hin, und Rumänien hat zwei Jahre lang Zeit gehabt, sich vorzubereiten, um Neubildungen für den Kriegsfall in

## Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von Niva, im Bridentlopf von Dänaburg, im Stachod-Bogen südlich von Kowel, südwestlich von Luzk und in einzelnen Abschnitten der Armee des Generals Grafen v. Bothmer finden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

In den Karpathen haben wir bei der Erstürmung des Kufal einen Offizier, 199 Mann gefangenengenommen. Feindliche Vorstöße sind abgewiesen.

Bei Durchführung von Angriffen auf militärische Anlagen von Luzk nach Torschyn schossen unsere Flieger drei feindliche Flugzeuge ab, ein weiteres ist am 29. August bei Kstopyady (an der Berehna) außer Gefecht gesetzt.

## Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

## Vertrauenskundgebungen für die griechische Regierung.

Athen, 30. August. (Harnet Sabas.) Ungefähr 20 000 Personen nahmen an den Vertrauenskundgebungen teil, die organisiert worden waren, um dem König und der Regierung das Vertrauen auszusprechen. Gumaris griff die Politik Venizelos an, den er anfragte, die gegenwärtige Lage Griechenlands verschuldet zu haben, und erklärte, das Volk und die Integrität der vaterländischen Erde seien keine Gefahr angeht, die bestehenden Garantien.

## Die ersten zehn Tage der bulgarischen Offensive.

Sofia, 30. August. In einer Uebersicht über die ersten zehn Tage der bulgarischen Gegenoffensive führt Boemi Zschwa aus: Sarraff übte den stärksten Druck auf die Warden-Gebirge aus. Im Laufe von einigen Tagen feuerte die feindliche Artillerie gegen die vordersten bulgarischen Stellungen südlich Doiran auf einer Strecke von 3 bis 3 1/2 Kilometer 150 000 Geschosse ab. Das feindliche Vorgehen ist aufgehalten und seine Erneuerung auf lange un möglich, da fast alle feindlichen Divisionen, welche erkrankten Anteil an den Kämpfen genommen haben, sich in trauerigen Zuständen befinden. Die bulgarischen Armeen des rechten und linken Flügels nahmen günstige Stellungen ein, welche künftig eine Offensive sowie eine Defensiv erleichtern und gegen Ueberwachungen sichern. Die ganze Front ist erheblich verstärkt, wodurch größere Truppenteile frei wurden.

die Wege zu leiten oder gar schon anzustellen. Da man außerdem von 4 rumänischen Armeen spricht — von denen übrigens eine sehr wohl von den Bulgaren besetzt wurde. Dieser Punkt hat aber eine erhebliche Bedeutung, weil durch seine Fortnahme die Bahn nach Adrianopel und damit eine zweite (mit der Bahn Florina—Monastir sogar eine dritte) durchgehende Bahnlinie in die Hände der verbündeten Heere geriete. Außerdem würde die Verbindung mit der Türkei auch auf dieser Seite hergestellt.

Der westliche bulgarische Flügel, durch starke serbische Angriffe festgehalten, ist in der letzten Zeit weniger merkbar vorgekommen. Andererseits aber hat die Armee Sarraff, trotz ihrer Verstärkung durch Russen und durch ein italienisches Armeekorps, sich zu einer großen Angriffsbewegung nicht aufzulösen vermocht. Wartet sie auf das Eingreifen Rumäniens und auf das Vordringen eines russischen Heeres über die untere Donau und gegen die Dobrußa?

In Italien große Ruhe, die nur durch kleine, gleichgültige Vorstöße gegen die Fassinier Alpen und das Karntnerland ein wenig unterbrochen wird, um der Phantazie der Italiener Nahrung zu geben. Die Kriegserklärung Italiens an Deutschland ist militärisch belanglos, selbst wenn sie — was kaum wahrscheinlich ist — zur Entsendung italienischer Truppen in die Sommergegend führen sollte. Auch das wäre in jedem Falle nur eine politische Demonstration. Die interessanteste Gegend ist augenblicklich der Osten. Und auf ihn würde die Erneuerung der italienischen Angriffe am Monatsende einen unmittelbaren Einfluß ausüben.

Politisch dagegen hat diese Kriegserklärung den raschen Entschluß Rumäniens zum Eingreifen in den Weltkrieg ausgelöst — sie und wohl auch der Gegenstoß der bulgarischen Heere über die griechische Grenze. In einer militärischen Betrachtung hat es keinen Zweck, über die Treulohigkeit Rumäniens sich aufzuhalten. Solange es Kriege gibt und geben wird, wird jede politische Frevelt durch den Sieg der Waffen gestillt und nur durch ihre Niederlage bestraft. Es kommt also allein darauf an, den möglichen Einfluß des rumänischen Heeres auf die Kriegslage in Betracht zu ziehen. Das eine frühe Streikkraft von 400 000 bis 500 000 Mann auch unter den großen Verhältnissen des gegenwärtigen Krieges ein Gewicht in der Waagschale bildet, ist klar. Es wäre töricht, sich darüber täuschen zu wollen. Andererseits darf man nach allem, was wir hören, schließen, daß die Mittelmächte ihre Vorbereitungen auch für diesen Fall getroffen haben.

Das rumänische Heer gliederte sich im Frieden in 5 Armeekorps; im Kriege sollten dazu 5 Reserve divisionen und 1 bis 2 Reiterdivisionen treten. Inzwischen reicht der Mannschafbestand an ausgebildeten für ein stärkeres Feldheer hin, und Rumänien hat zwei Jahre lang Zeit gehabt, sich vorzubereiten, um Neubildungen für den Kriegsfall in

## Französische Greuelthaten.

Berlin, 31. August. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht eine Reihe von Protokollen über eblische Zeugnisaussagen, aus denen hervorgeht, daß französische Soldaten größtenteils auf Geheiß ihrer Offiziere deutsche Soldaten, die sich ergeben hatten oder verwundet waren, kaltblütig ermordeten. Das Blatt bemerkt dazu einleitend: **Ausgang**



reiche Aktenbände geben Zeugnis von Gewalttaten und unerbitterten Schandthaten an wehrlosen, teilweise schwerwunderten Deutschen, kroatische, teilweise schwerwunderten Deutschen, plantlose Ermordung von wehrlosen Weibern, grausame Verwundung von unglücklichen Verwundeten, rohe Mißhandlung, gehässige Verleumdung und schamlose Blünderung bezeichnen die Spuren des französischen Heeres, so oft sein Weg den der deutschen Truppen kreuzte. Nachdem die französische Presse durch maßlose Verleumdungen gegen Deutschland immer deutlicher die Absicht erkennen ließ, den deutschen Namen im Ausland systematisch zu erniedrigen, ja zu entwürdigen, soll aller Welt gezeigt werden, daß französische Kultur und Weisheit nichts weiter ist als Prahlerei und Eitelkeit, und daß wahre Menschlichkeit nicht zu finden ist bei einem Volke, das in verblendeter Hölle sich selbst aller Menschlichkeit entäußert hat.

### Die Türkei gegen Rumänien. Räumung der siebenbürgischen Grenze.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat der türkische Ministerrat die Kriegserklärung der Türkei an Rumänien beschlossen.

Die türkische Kriegserklärung wird als Selbstverständlichkeit hingenommen werden, wie der bulgarisch-rumänische Krieg. Sind es doch in erster Linie Bulgarien und die Türkei, denen der rumänisch-russische Vorstoß durch die Dobrubtscha und über die Donau hinweg gehen wird. Die Eisenbahnlinie Belgrad-Sofia-Konstantinopel soll in die Hände des Vierverbändes kommen — das ist das von der Orientpresse als nächste militärische Aufgabe bestimmte Ziel.

Ein Petersburger Telegramm des Corriere della Sera teilt mit, daß die russische Presse übereinstimmend eine Information veröffentlicht, daß die Kriegserklärung Rumaniens an die Mittelmächte bereits im vorigen Jahre in Uebereinstimmung mit der italienischen Regierung beschlossene Sache gewesen sei. Verbewija Wjedomosti erklären weiterhin, daß eines der rumänischen Kriegsziele dahin gehe, die bulgarische Großmacht auf dem Balkan dauernd zu vernichten. Einem Redakteur des Pariser Petit Journal wurde von französischen Abgeordneten berichtet, daß die Kriegserklärung Rumaniens in den ersten Tagen des August fest beschlossen worden sei. Seit einiger Zeit seien aus Frankreich große Lieferungen von Waffen, Munition, Gasmasken, Verbandstoffen und Arzneien über Madonostof nach Rumänien abgegangen, in den letzten Tagen allein Tausende von Äpfeln.

Ueber die Kämpfe längs der rumänisch-ungarischen Grenze berichten aus dem Kriegsprojektor Quartier die Ullsteinblätter unterm 30. August: Die Kämpfe gegen Rumänien haben gestern an Ausdehnung gewonnen, namentlich am Südrande der Front; in den Bergen, an der Serna nördlich Erfova unternahm der Gegner zahlreiche heftige Vorstöße, die aber nicht durchzubringen vermochten. Am siebenbürgischen Karpatenrand, soweit er von Osten bis Westen verläuft, vollzieht sich planmäßig die Rückwärtsbewegung in die seit langem vorbereiteten Abwehrstellungen. Das hat natürlich zur Folge, daß die Dicht an der Grenze gelegenen Orte geräumt werden müssen. Die Vorbereitungen dazu sind aber in unsichtbarer Weise getroffen worden und die Evakuierung dieser Orte, namentlich Petrozent, Brassó und Regdibafarheli,

hat sich in aller Ruhe vollzogen. Das gleiche Bild zeigt der Abbau der an der Grenze vorgeschobenen Abteilungen. Schritt für Schritt weichen sie gegen die befohlenen Stellungen hin zurück. Die Rumänen sind über den Koton-Lurum-Bah, den Lörzburger und den Tormos-Bah in die siebenbürgischen Grenzstriche eingerückt. Im Oueghör-Gebirge, wo der Gegner die Verbindung zur russischen Aufwindafront aufgenommen hat, dauern die heftigen Kämpfe fort.

### Die Haltung der ungarischen Rumänen.

Budapest, 30. August. In einer außerordentlichen Versammlung des Komitatusausschusses von Szolnok Doboka erklärte der Präsident der Nationalitätenpartei des Reichstags, der rumänische Reichstagsabgeordnete Miksa, namens der ungarischen Rumänen: Nachdem Rumänien, anstatt zur Verteidigung aller gemeinsamen Christeninteressen an unserer Seite in den Krieg einzutreten, als neuer Feind gegen unsere Monarchie auftritt, erklären wir, daß unsere bisherige traditionelle Treue zu Thron und Vaterland nicht erschüttert ist. Die Versammlung nahm diese Erklärung mit Begeisterung zur Kenntnis.

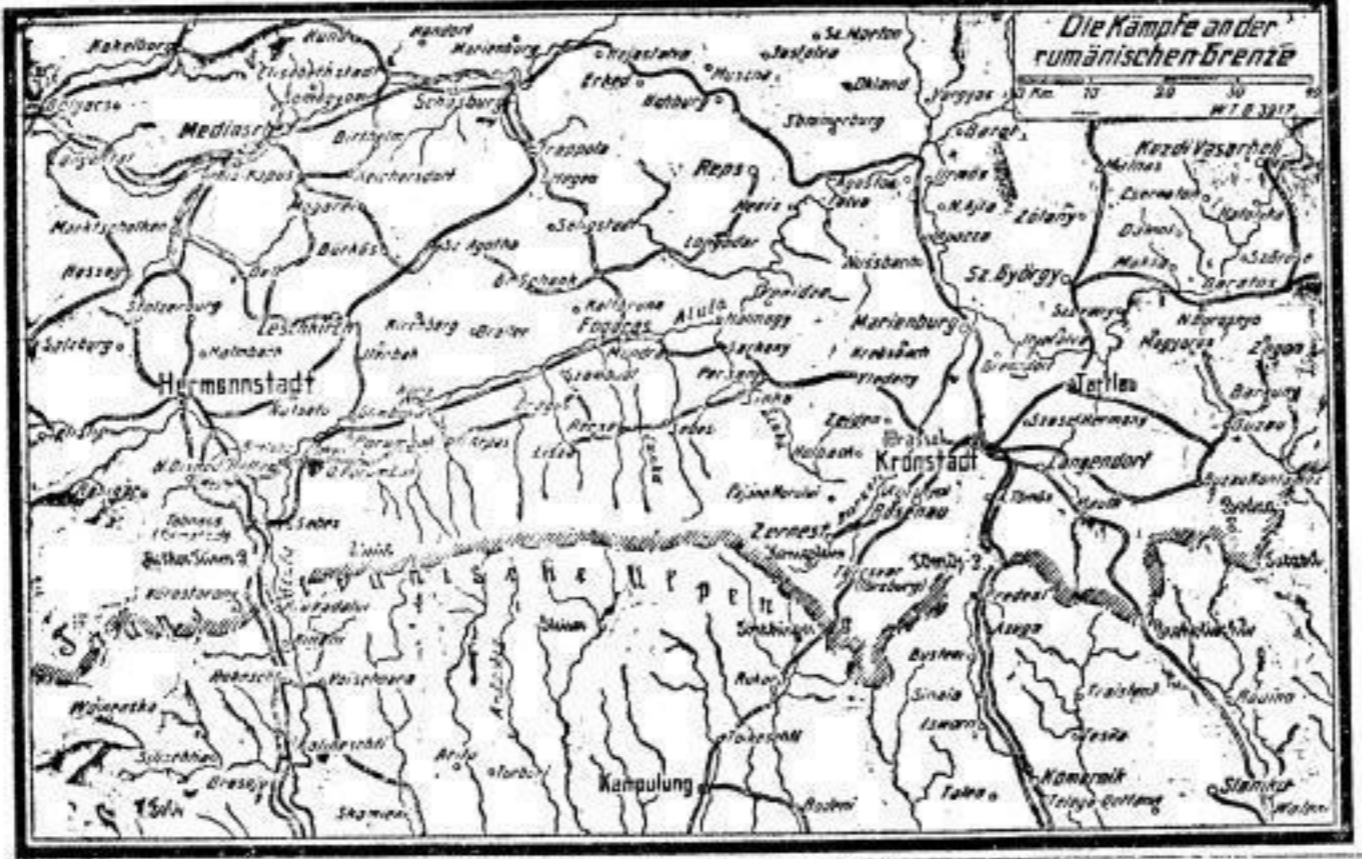
Eine ähnliche Erklärung gab der Rumänenklub im Wiener Abgeordnetenhaus ab.

### Die Räumung Kronstadts.

Budapest, 30. August. Blätterblätter melden über die Räumung der nahe an der rumänischen Grenze liegenden Stadt Brassó (Kronstadt) verschiedene Einzelheiten. Am Sonntag abend vorbereitete sich die Räumung der Stadt. Von abends 8 Uhr an drängten sich die Leute zu Hunderten nach der Bahnstation. Jedoch ist bereits eine große Menge von Büchern, Dokumenten und den Archiven abgefahren worden. In kurzen Zwischenräumen folgten sodann noch in den frühen Nachstunden Abfuhrzüge. Jeder, der es wünschte, fand Aufnahme in einem Zug, konnte sogar wertvolle Sachen mitnehmen. Viele nahmen zehn, auch fünfzehn mächtige Packstücke mit. Die amtliche Bekanntmachung der Räumung erfolgte erst Montag vormittag 9 Uhr. Der erste offizielle Abfuhrzug ging eigentlich da erst ab. Er nahm 4000 Personen mit. Die Bevölkerung bewachte am Bahnhof volle Ruhe. Am Abend nach dem Abgehen mehrerer Abfuhrzüge war die Stadt weitgehend geräumt. Der in der Stadt verblieb, zog sich in seine Wohnung zurück und erwartete die Ereignisse, die sich nun überfüllten. Etwa 12000 Personen verließen Brassó, während der größte Teil der Einwohner mit dem Bürgermeister Dr. Szöcs an der Spitze dort verblieb. Viele Flüchtlinge kamen von Petrozent, welches kaum einige Stunden von der Grenze entfernt ist. In der Sonntagsnacht hörten die Bewohner, daß die Militärbrücke gesprengt wurde. Die Bevölkerung war jedoch auf die Ereignisse vorbereitet, weil die Stadt fest voll Train und Artillerie war. Nur das Einsetzen der Kämpfe am Sonntag am Winternacht kam einigermaßen überraschend. In der Frühe begann der Auszug. Die Bevölkerung von hier sowie von den Grenzorten Szepes und Sallán (Waldsdorf) erklärten, die Rumänen wollten den Grenzfluß bis zum Hals im Wasser waten überqueren, wurden aber von den Ungarn zurückgeworfen. Auch die ganze ungarisch-rumänische Bevölkerung aus den genannten Gegenden kam zusammen mit den ungarischen Flüchtlingen an.

### Der russische Vormarsch durch die Dobrubtscha.

Schweizer Blättern zufolge meldet Wjedomosti aus Bukarest: Bereits am 19. August standen 450000 Rumänen unter den Waffen. Eine starke russische Armee marschiert durch die Dobrubtscha gegen Kischinew, wobei auch große bei Silistria und Giurgiu zusammengejagte rumänische Truppenkörper gleichseitig vorgehen.



### Vom Krieg auf den Meeren. Ein neuer englischer U-Bootschub.

Kopenhagen, 30. August. Wie der National Tribune aus London gemeldet wird, führte die Admiralität ein neues System gegen die deutschen U-Boote ein. Das System besteht mehrere tausend Hilfsboote, die ein großes Stahlnetz ausspannen, das die U-Boote nicht durchbrechen können. Es heißt in dem Telegramm, die Versuchung sei es, um die neutrale Schifffahrt zu beruhigen, für die keine größere Gefahr bestehe, selbst wenn die Deutschen den U-Bootschub verstärken.

### Ein englischer Dampfer auf geheimnisvolle Weise gesunken.

Kopenhagen, 30. August. Westinghouse Tribune gibt folgende Nachricht des schwedischen Blattes Korlands Bohlen wieder: Der englische Dampfer Randurka, der seit Kriegsbeginn in finnischen Häfen liegt und jetzt mit einer schwedischen Besatzung nach England abgehen sollte, ist in Äspö, dem Hafenort für Kammer-Räddeln, in Äspö, in geheimnisvoller Weise gesunken. Im Bord erfolgte plötzlich eine Explosion, worauf der Dampfer binnen fünf Minuten ver-

sank. Die Monarchia war 6000 Tonnen groß und mit Steubenzöl beladen. Der Kapitän und die Besatzung wurden vorläufig in Äspö unter Bewachung gestellt, bis die Untersuchung abgeschlossen ist. — Fast gleichzeitig in gleicher Weise ist in Jabolbad ein belgischer Dampfer gesunken. Auch dieser führte eine schwedische Besatzung, die nun bis nach Köpingshamn in Untersuchung nach Äspö übergeführt wurde.

### U-Bootsangriff auf einen Transportdampfer.

Bern, 31. August. Post Journal meldet aus Marseille: Das Paketboot Sid Ibrahim, das mit 600 Passagieren, meistens Soldaten, in Marseille angekommen ist, wurde am Montag vormittag durch ein großes Tauchboot unbekannter Nationalität angegriffen. Die Granaten, die mit vollkommener Genauigkeit abgeschossen wurden, schlugen ganz in der Nähe des Schiffes ein, dem es nur durch fortwährendes Zaubern gelang, den Schiffen zu entgehen. Das Paketboot erlitt erhebliche Schuß auf Schuß. Der Kampf dauerte über eine halbe Stunde.

### Der Untergang eines japanischen Dampfers.

Tokio, 30. August. Nach schwedischen Blättermeldungen aus Tokio ist der auf Grund gelauene japanische Dampfer Rasagi (4200 Tonnen) gesunken.

### U-Bootsbeute.

Christiania, 30. August. Der norwegische Dampfer Isalen, 2268 Tonnentonne groß, 1891 erbaut und mit 1570000 Kronen in ein Winterlager am 24. August gesunken. Der Petroleum-Körper, der die Mannschaft in Toulon gelandet ist, Sjalmar Tribune erklärt, daß der wertvolle Dampfer sei von einem Tauchboot zerstört worden. — Das gleiche Blatt meldet aus Kopenhagen, das Boot eines englischen Kroplans sei am 28. August bei Storgaen gesunken worden. Der Anker wäre vollkommen zerbrochen gewesen.

Bern, 30. August. Trupp meldet aus Perpignan: Das italienische Schiff Manilla mit 27 Mann Besatzung wurde am Sonntag abend von einem Tauchboot angegriffen und durch ein Torpedo getroffen, das ihm ein großes Loch schlug, durch das Wasser einströmte. Das Schiff sank nicht, da es nur leere Fässer an Bord hatte. Ein Matrose wurde getötet.

### Wechsel im griechischen Generalstab.

Etwas verspätet kommt aus Athen folgende Nachricht vom 29. August:

Das Amtsblatt veröffentlicht das Dekret über die Ernennung des Generals Michopoulos zum Generalstabschef. Der bisherige Inhaber dieses Postens, General Dusanis, erhält 45 Tage Urlaub. Der Inhaber des Generalstabs, General Metaxas, ist zum Direktor der Heeresakademie ernannt und seiner Tätigkeit im Generalstab entzogen worden.

General Michopoulos, der bisher Vizechef des dritten griechischen Armeekorps in Saloniki gewesen ist, hat in den Anjungen der französisch-englischen Okkupation seine Aufgabe gezeigt, sich dem Wandel der Dinge widerstandslos zu fügen. Später hat er dann aber angeblich gute Ratschläge zum Vorgehen gemacht, und seit der Durchführung der Demobilisierung der griechischen Armee und der Fortschaffung der griechischen Truppen haben die Franzosen das Einvernehmen mit ihm nicht genug rühmen können. Heute wird er nicht allein als Anhänger von Venizelos, sondern auch als persönlicher Freund des Generals Sarrail gefeiert. Der Main berichtet, daß Michopoulos auf Einladung des Generals Sarrail kürzlich die Verteidigungsarbeiten des verlassenen Lagers von Saloniki besucht habe. Er habe dabei seine Bewunderung für die Anstrengungen der alliierten Truppen nicht verhehlt und zugleich die Gewissheit ausgedrückt, daß alle feindlichen Versuche gegen deren Stellungen gescheitert würden. Wenn dies alles auf Wort wahr sein sollte, so müßte allerdings angenommen werden, daß die Intente einen Mann nach ihrem Herzen auf den Posten des Generalstabschefs gebracht und den König Konstantin des wichtigsten Anhängers seiner Neutralitätspolitik beraubt habe. Als solcher hat der Generalstabschef Dusanis mit Recht geklagt.

Die Pariser Blätter melden venezianische Kundgebungen aus zahlreichen griechischen Städten, so aus Volo, Veria, Mytilene, Chios. Die Versammlungen schloßen ein Telegramm an den König, in dem sie diesen zur Kriegserklärung an Bulgarien aufforderten. An der venezianischen Kundgebung in Athen nahmen 50000 Personen teil. Der serbische Ministerpräsident Paßitsch hatte am Montag nachmittag mit Jannis und Venizelos Besprechungen. Er begibt sich am Dienstag nach Thessaloniki zum serbischen König und kehrt darauf nach Athen zurück.

Nach einer Meldung des Secolo aus Athen überreichte der italienische Gesandte dem Ministerpräsidenten Jannis ein Note, in der die Besetzung albanischer Küstenpunkte zwischen Porto Palermo und Chimara damit begründet wird, daß die Küste den österreichisch-ungarischen Unterseebooten zu Signalstationen zwecken geeignet habe.

Schweizerische Blätter melden aus Paris, daß in der letzten Woche zwei portugiesische Infanterieregimenter in Marseille eingetroffen sind, die gegenwärtig verladen werden, um nach Saloniki transportiert zu werden. — Ebenso hat Effad Pascha „mit allen seinen Truppen“ in Saloniki angekommen sein.

### Stellungskampf an der mazedonischen Front.

Sofia, 30. August. Amtlicher Bericht vom 29. August. Die Truppen des rechten Flügels besetzten sich, nachdem sie die Ebene Boulterina (Horina) beherrschend zurückgelassen hatten, in ihren neuen Stellungen nördlich und westlich des Ostromo-See. Wiederholte serbische Angriffe an der Woglenen wurden unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen, die die Serben zum Verlust einer Wiederholung ihrer Unternehmungen zwangen. Unsere Truppen rückten vor und eroberten die Höhe südlich von Ebarfo. Im Bardar-Tale auf beiden Seiten schwachen Artilleriebesatzung und von Fronten geleitet. Die Truppen des linken Flügels besetzten sich nach dem sie alle französisch-englischen Streitkräfte in der Ebene von Seres, Drama und Kavalla hinter die Struma und den Tarnos-See geworfen haben, in ihren neuen Stellungen, östlich der Struma und der Küste, vom Golf von Orphan bis zur Meeremündung.

### Die militärische Bedeutung der italienischen Kriegserklärung.

Der Eintritt Rumaniens in den Weltkrieg hat die Aufmerksamkeit von Italien abgelenkt und nicht viel Interesse übrig gelassen für die Kriegserklärung, mit der der ehemalige Dreibündgenosse nun auch Deutschland beehrt hat. Gleichwohl dürfte diese Handlung nicht eine reine Formlichkeit sein, sondern ganz in der Nähe des Schiffes ein, dem es nur durch fortwährendes Zaubern gelang, den Schiffen zu entgehen. Das Paketboot erlitt erhebliche Schuß auf Schuß. Der Kampf dauerte über eine halbe Stunde.

Der Eintritt Rumaniens in den Weltkrieg hat die Aufmerksamkeit von Italien abgelenkt und nicht viel Interesse übrig gelassen für die Kriegserklärung, mit der der ehemalige Dreibündgenosse nun auch Deutschland beehrt hat. Gleichwohl dürfte diese Handlung nicht eine reine Formlichkeit sein, sondern ganz in der Nähe des Schiffes ein, dem es nur durch fortwährendes Zaubern gelang, den Schiffen zu entgehen. Das Paketboot erlitt erhebliche Schuß auf Schuß. Der Kampf dauerte über eine halbe Stunde.

Der Eintritt Rumaniens in den Weltkrieg hat die Aufmerksamkeit von Italien abgelenkt und nicht viel Interesse übrig gelassen für die Kriegserklärung, mit der der ehemalige Dreibündgenosse nun auch Deutschland beehrt hat. Gleichwohl dürfte diese Handlung nicht eine reine Formlichkeit sein, sondern ganz in der Nähe des Schiffes ein, dem es nur durch fortwährendes Zaubern gelang, den Schiffen zu entgehen. Das Paketboot erlitt erhebliche Schuß auf Schuß. Der Kampf dauerte über eine halbe Stunde.



griechischen Soldaten sich ausruhen und im wesentlichen die Bundesgenossen für sie die Blutarbeit übernehmen.

Die Deutschen in Italien.

Rom, 31. August. Nach amtlichen Angaben waren Mitte August noch 4290 Reichsdeutsche in Italien, davon 2840 Frauen und 1454 Männer.

Entscheidung der deutschen Schiffe in Italien.

Rom, 31. August. Nach der Agenda Nazionale beschließt das italienische Ministerium, alle deutschen Schiffe, darunter vier große Einheiten, zu beschlagnahmen.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 30. August. Wird veröffentlicht den 30. August 1916:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen nördlich von Delosa schlugen unsere Truppen wiederholte rumänische Angriffe ab.

In den galizischen Waldkarpaten haben deutsche Truppen den Russen in den letzten Wochen heftigste Kämpfe geliefert.

In übrigen auf Vorfeldkämpfen an der russischen Front keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Bosan-Flottille zerstörte bei Tarru Magurete an der unteren Bosna rumänische Schlepsschiffe, Hafenmagazine und militärische Anlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Pöfner, Feldmarschall-Leutnant.

Nach diesem Bericht haben die Rumänen die zum Karpaten-gebirge gehörenden Transilvanischen Alpen am Willau- und am Predeal-Pass überschritten und Peitroseny nördlich vom Willau-Pass westlich von Dermannstadt, Brasjo (der maharische Name für Kronstadt) und Rodibasarfeld (auf den südlichen Seiten Rodibasarfeld) nördlich von Kronstadt besetzt.

Gefangenengenquälerei in Rußland.

Die Nordd. Allg. Jtg. veröffentlicht Schilderungen über die Grausamkeiten, unter denen die kriegsgefangenen Deutschen in Rußland zu leiden haben.

Alle Scharren, alle schauerhaften Schilderungen über die Lage der Kriegsgefangenen in Rußland werden überboten durch einander freie Berichte, die von wenigen, glücklichen Fällen des Grauens entflohenen Gefangenen erzählt und erst unlängst zur Kenntnis der deutschen Regierung gelangt sind.

Alle Scharren, alle schauerhaften Schilderungen über die Lage der Kriegsgefangenen in Rußland werden überboten durch einander freie Berichte, die von wenigen, glücklichen Fällen des Grauens entflohenen Gefangenen erzählt und erst unlängst zur Kenntnis der deutschen Regierung gelangt sind.

An der Dones-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Beute für ihr Vaterland gefangen haben, halb-nackt, bei Tag und Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als 40 Grad Reaumur, ununterbrochen zur Arbeit getrieben.

An der Dones-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Beute für ihr Vaterland gefangen haben, halb-nackt, bei Tag und Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als 40 Grad Reaumur, ununterbrochen zur Arbeit getrieben.

An der Dones-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Beute für ihr Vaterland gefangen haben, halb-nackt, bei Tag und Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als 40 Grad Reaumur, ununterbrochen zur Arbeit getrieben.

An der Dones-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Beute für ihr Vaterland gefangen haben, halb-nackt, bei Tag und Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als 40 Grad Reaumur, ununterbrochen zur Arbeit getrieben.

An der Dones-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Beute für ihr Vaterland gefangen haben, halb-nackt, bei Tag und Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als 40 Grad Reaumur, ununterbrochen zur Arbeit getrieben.

An der Dones-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Beute für ihr Vaterland gefangen haben, halb-nackt, bei Tag und Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als 40 Grad Reaumur, ununterbrochen zur Arbeit getrieben.

An der Dones-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Beute für ihr Vaterland gefangen haben, halb-nackt, bei Tag und Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als 40 Grad Reaumur, ununterbrochen zur Arbeit getrieben.

An der Dones-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Beute für ihr Vaterland gefangen haben, halb-nackt, bei Tag und Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als 40 Grad Reaumur, ununterbrochen zur Arbeit getrieben.

An der Dones-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Beute für ihr Vaterland gefangen haben, halb-nackt, bei Tag und Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als 40 Grad Reaumur, ununterbrochen zur Arbeit getrieben.

An der Dones-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Beute für ihr Vaterland gefangen haben, halb-nackt, bei Tag und Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als 40 Grad Reaumur, ununterbrochen zur Arbeit getrieben.

An der Dones-Murmanbahn arbeiten Tausende armer Menschen, die als Beute für ihr Vaterland gefangen haben, halb-nackt, bei Tag und Nacht, im Winter bei einer Kälte von oft mehr als 40 Grad Reaumur, ununterbrochen zur Arbeit getrieben.

berzögliche Abstellung gefordert. Der russischen Regierung ist ferner mitgeteilt worden, daß wenn bis zu einem bestimmten Zeitpunkt keine befriedigende Antwort eingetroffen ist, die deutsche Regierung Gegenmaßnahmen ergreifen wird.

Ueber die Gefangenengenbehandlung in Rußland

Schreibt der Kriegsberichterstatter der Frankfurter Zeitung, Dr. Fritz Wertheimer: Ein trauriges Kapitel ist in Rußland die Behandlung der Gefangenen. Wir geben Rußland noch dem Kriege zwei Millionen aus, genäherte, zu höheren Bedürfnissen ergogene Menschen in voller Gesundheit wieder, was werden wir zurückbekommen und wie werden wir es widersehen.

Die kaiserlichen Kabinettsorders.

† Berlin, 30. August. (Emlich.) Die Allerhöchsten Kabinettsorders, mit denen Sr. Majestät der Kaiser den Befehl in der Besetzung der Stelle des Chefs des Generalstabes des Reichsarmee anordnete, lauten folgenden Wortlaut:

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

An den General der Infanterie v. Falkenhausen, Chef des Generalstabes des Reichsarmee. Großes Hauptquartier, 29. August. Mein lieber General v. Falkenhausen!

Voll verteidigt, dafür gibt Deutschland sein bestes Blut her, dafür kämpfen wir. Sie würden nicht, irgendein Volk zu vernichten oder irgendeine Nation zu erschüttern. Wir haben auch nicht den Wunsch, den König von England, den Reichsherrn von Frankreich oder den Jaren in Ketten nach Berlin zu bringen.

Auf die Frage, daß dann wohl auf ein Kriegsende in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sei, antwortete der Graf, daß man geneigt sein müßte, diese Frage zu verneinen, wenn man die Keden der letzten Kämpfe in England lese.

„Blunder der Parteidoctrin!“

Für denocherhebenden sozialdemokratischen Reichstagskongress schreibt die konservative Deutsche Tageszeitung:

Das Interesse der konservativen Presse an dieser Reichstagskongress beruht in erster Linie auf der Bestätigung, wie sich die Kräfte der einzelnen Gruppen über das Reich verhalten, und insoweit die Sozialdemokratie geteilt ist, sich mit den Grundlagen der deutschen Staats- und Rechtsordnung auseinandersetzen und ihre Parteidoctrin „zum Blunder“ zu werfen.

Die Kräfte der Deutschen Tageszeitung ist überhaupt mehr als eine vorbereitende Seite. Nach der Konferenz wird das Blatt Gelegenheit haben, festzuhalten, daß die Partei ihre „Doctrin“ nicht über den Haufen geworfen hat, sondern daß sie so sozialistisch und so demokratisch und darum so durch und durch antikonservativ geblieben ist, wie sie zur Zeit war.

Die Kräfte der Deutschen Tageszeitung ist überhaupt mehr als eine vorbereitende Seite. Nach der Konferenz wird das Blatt Gelegenheit haben, festzuhalten, daß die Partei ihre „Doctrin“ nicht über den Haufen geworfen hat, sondern daß sie so sozialistisch und so demokratisch und darum so durch und durch antikonservativ geblieben ist, wie sie zur Zeit war.

Die Kräfte der Deutschen Tageszeitung ist überhaupt mehr als eine vorbereitende Seite. Nach der Konferenz wird das Blatt Gelegenheit haben, festzuhalten, daß die Partei ihre „Doctrin“ nicht über den Haufen geworfen hat, sondern daß sie so sozialistisch und so demokratisch und darum so durch und durch antikonservativ geblieben ist, wie sie zur Zeit war.

Die Kräfte der Deutschen Tageszeitung ist überhaupt mehr als eine vorbereitende Seite. Nach der Konferenz wird das Blatt Gelegenheit haben, festzuhalten, daß die Partei ihre „Doctrin“ nicht über den Haufen geworfen hat, sondern daß sie so sozialistisch und so demokratisch und darum so durch und durch antikonservativ geblieben ist, wie sie zur Zeit war.

Die Kräfte der Deutschen Tageszeitung ist überhaupt mehr als eine vorbereitende Seite. Nach der Konferenz wird das Blatt Gelegenheit haben, festzuhalten, daß die Partei ihre „Doctrin“ nicht über den Haufen geworfen hat, sondern daß sie so sozialistisch und so demokratisch und darum so durch und durch antikonservativ geblieben ist, wie sie zur Zeit war.

Die Kräfte der Deutschen Tageszeitung ist überhaupt mehr als eine vorbereitende Seite. Nach der Konferenz wird das Blatt Gelegenheit haben, festzuhalten, daß die Partei ihre „Doctrin“ nicht über den Haufen geworfen hat, sondern daß sie so sozialistisch und so demokratisch und darum so durch und durch antikonservativ geblieben ist, wie sie zur Zeit war.

Die Kräfte der Deutschen Tageszeitung ist überhaupt mehr als eine vorbereitende Seite. Nach der Konferenz wird das Blatt Gelegenheit haben, festzuhalten, daß die Partei ihre „Doctrin“ nicht über den Haufen geworfen hat, sondern daß sie so sozialistisch und so demokratisch und darum so durch und durch antikonservativ geblieben ist, wie sie zur Zeit war.

Handel und Industrie.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Merkmale beim Aufschlag. Die Auktionsversteigerung der Reichs- und Provinzialbanken im Jahre 1916/17 wird am Montag, dem 1. September, im Reichstagsgebäude in Berlin, im Saale des Reichstagsgebäudes, durch den Reichstagspräsidenten eröffnet werden.

Deutsches Reich.

Graf v. Hertling über die Lage.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der Vertreter der Reichsregierung, Graf v. Hertling, wurde von dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Telegramme.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.

Ein Abkommen in der Heringsfrage. Haag, 30. August. Wie das Korrespondenzbüro erfährt, wurde in der Heringsfrage ein Abkommen erzielt, wonach mindestens 20 Prozent des Fanges in Holland bleiben dürfen, 20 Prozent nach Deutschland gehen und die übrigen 60 Prozent nach allen Ländern aufgeteilt werden dürfen, die nicht Feinde Englands sind.



# Verkehr mit Speisefartoffeln

## in der Zeit bis zum 18. April 1917.

Für den Bezirk der Stadt Dresden werden für den Verkehr mit Speisefartoffeln vom Beginn der jährigen Ernte bis zum 18. April 1917, dem Tage, bis zu welchem zur Zeit die Reichsfartoffelstelle einen Verteilungsplan aufgestellt hat, folgende Vorschriften erlassen:

### I. Kartoffelkarten.

- § 1. Der Bezug und die Abgabe von Speisefartoffeln wird an die Abgabe von Kartoffelkarten und Kartoffelbezugscheinen gebunden. Dies gilt für Speisefartoffeln, einschließlich der zu Backwaren zu verwendenden Mengen. Es gilt nicht für Kartoffeln, die ausschließlich zur Viehfütterung verwendbar sind (Futterkartoffeln).
- § 2. Die Kartoffelkarten für Einzelverbraucher lauten:
  - a) für den laufenden Bedarf auf bis zu 10 Pfund wöchentlich für eine Person. Diese Karten gelten nur für die ihnen ausgedruckte Woche. Sie werden mit den Lebensmittelkarten auf je vier Wochen im Voraus durch die Groschlein-Ausgabestellen verausgabt.
  - b) für den zukünftigen Bedarf bis zum 18. April 1917 auf je drei Zentner. Diese Karten gelten zum Erwerb des bis zum 18. April 1917 notwendigen Vorrats. Die Ausgabe erfolgt mit den Lebensmittelkarten durch die Groschlein-Ausgabestellen (vergleiche § 4). Ihre Annahme und Verteilung regeln § 12, 16, 17.
- § 3. Die Karten berechtigen zum Bezug von Kartoffeln in allen Geschäften und Markthallen des Stadtgebietes, einschließlich des Straßenhandels, nach den Vorschriften in § 12 ff. Der Verkauf sowie der Verkauf von Speisefartoffeln an Verbraucher ohne Abgabe und Entgegennahme der Karten ist untersagt.
- § 4. Zum Bezug von Kartoffelkarten sind alle Personen berechtigt, die Lebensmittelkarten erhalten.
  - 1. Jede Person erhält wöchentlich eine Kartoffelkarte bis zu 10 Pfund, ohne Unterschied des Alters, Einkommens und der Beschäftigung. Annahmen bedürfen der Genehmigung des Lebensmittelamtes.
  - 2. Wer 3-Zentner-Karten nach § 2 unter b) entnehmen will, hat dies bei der Kartenausgabe am 5. September 1916 oder am 3. Oktober 1916 zu erklären. Er ist verpflichtet:
    - a) auf die Zeit vom 3. Oktober 1916 bis 18. April 1917 für eine Person eine 3-Zentner-Karte zu entnehmen;
    - b) auf die Zeit vom 3. Oktober 1916 bis 18. April 1917 auf die Zuteilung der Kartoffelkarten nach § 2a für den laufenden Bedarf zu verzichten.
 Die 3-Zentner-Karte entspricht dem laufenden Bedarf mit 20 Pfund Zuschlag für Lagerungsverlust.
  - 3. Ten einzelnen Haushaltungsvorständen steht es frei, für wieviele der den Haushalt bildenden Personen sie 3-Zentner-Karten an Stelle der laufenden Karten entnehmen wollen. Bis zum 28. November 1916 nicht fertigerte 3-Zentner-Karten können der Ausgabe-Stelle zurückgegeben werden. Inwieweit nehmen die Zurückgebenden wieder an der Ausgabe der Karten für den laufenden Bedarf teil.
- § 5. Personen, die Kartoffeln selbst ernten, sind zum Bezug von Kartoffelkarten nicht berechtigt, solange sie mehr als 3,5 Zentner für jede von ihnen zu besitzende Person ernten. Geringere Erntemengen, insbesondere die Erzeugnisse aus Haus- und Schrebergärten, werden den Erbauern ohne Anrechnung auf den Kartenbezug belassen.

### II. Kartoffelbezugscheine.

- § 6. Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften usw., die keine Lebensmittelkarten erhalten, erhalten keine Kartoffelkarten. Sie sind berechtigt, Kartoffelbezugscheine zu beantragen. Anhalten, die eine bestimmte Personenzahl regelmäßig beschäftigen und deshalb Lebensmittel- und Kartoffelkarten erhalten, sind berechtigt, ihre Karten im Bezugscheine einzulösen. Der zuständige Wohlfahrtspolizeibezirk (Wehlbezirk) kann anordnen, daß die Ausgabe von Karten ganz eingestellt wird und nur Bezugscheine verteilt werden.
- § 7. Volkshäuser erhalten keine Bezugscheine ausgestellt. Sie melden ihren Bedarf beim Volkshausausfluß an und werden von ihm befriedigt.
- § 8. Brauereien und Bäckereien erhalten für ihren Bedarf an Kartoffeln zur Streckung keine Karten. Sie sind berechtigt, Kartoffelbezugscheine zu beantragen. Hierbei haben sie entsprechend auf Bezugscheine über andere Streckungsmittel zu verzichten.
- § 9. Der Antrag auf einen Kartoffelbezugschein ist beim zuständigen Wohlfahrtspolizeibezirk (Wehlbezirk) zu stellen. Dieser hat zu überweisen, daß im Falle des § 6 Abs. 2 nicht überdies Kartoffelkarten und im Falle des § 4 nicht Bezugscheine über Streckungsmittel bezogen werden.
  - Im Bezugscheine werden angesetzt auf je eine Lebensmittelkarten-Ausgabeweile von 4 Wochen: an Wohnverhältnissen und dergl. (§ 6 Absatz 1) je die schrittweise Menge der im Wehlbezugscheine bezeichneten Gewichtsmenge; an Anhalten (§ 6 Absatz 2) die Menge, die den ihnen zustehenden Kartoffelkarten entspricht; an Mannschaften, die keine Wehlbezugscheine beziehen, je für 10 Mann Belegung 4 Zentner; an Brauereien und Bäckereien die vierfache Menge der im Streckungsmitteleinsatz zu bildenden Menge von Streckungsmittel.
 Soweit vom Lebensmittelamt bzw. vom Wehlbezirk bisher einzelne Fälle abweichend geregelt sind, bleiben diese bestehen.
- § 10. Die Ausstellung der Bezugscheine erfolgt je auf die vier Wochen der Lebensmittelkarten-Ausgabeweile. Die Betriebe sind berechtigt, sich im Bezugscheine den Bedarf für die Zukunft bis zum 18. April 1917 im Voraus auslösen zu lassen. Der festgestellte Wochenbedarf ist hierbei vom 3. Oktober 1916 bis 18. April 1917 siebenmal, bei kürzerer Vorausverrechnung entsprechend geringer anzusetzen. Es kann für Lagerverluste ein Zuschlag von 10 Prozent beantragt werden. Wegen die Ausstellung der Bezugscheine auf die Zukunft muß auf die Bezugscheine für den laufenden Bedarf der gleichen Zeit verzichtet werden.
- § 11. Die Bezugscheine berechtigen zum Bezug von Kartoffeln in allen Geschäften und Markthallen des Stadtgebietes nach den Vorschriften in § 12 ff. Der Verkauf und der Verkauf von Kartoffeln ohne Abgabe und Entgegennahme der Bezugscheine ist untersagt.

### Lebensmittelkarten.

Mit Wirkung vom 5. September 1916 an erhält § 2 der Bekanntmachung vom 6. Juni 1916 über Lebensmittelkarten folgende Fassung:

Jede Einzelperson erhält eine Lebensmittelkarte. Personen

- a) mit einem Jahreseinkommen bis zu 1000 M. und die von ihnen beschäftigten Personen,
- b) mit einem Einkommen von 1000 bis 3100 M., die mehr als 2 minderjährige Kinder zu beschäftigen haben, und die von ihnen beschäftigten Personen

erhalten gelbe Lebensmittelkarten. Dies gilt auch für Personen mit einem eigenen Einkommen bis zu 1000 M. jährlich, die in einem Haushalte beschäftigt werden, dessen Vorhand mehr als 1000 M. Jahreseinkommen hat. Alle übrigen Personen erhalten graue Lebensmittelkarten.

Dresden, am 20. August 1916. [L 149]

Der Rat zu Dresden.

### Leigwaren, Graupen u. Grieß.

Auf Anordnung der Krieg- und Graupenamtiale in Charlottenburg werden hiermit die nach den Bekanntmachungen vom 12. August 1916 über Leigwaren und Graupen sowie Grieß bekanntgegebenen Unterverteilungstellen für den Bezug von Graupen und Grieß wieder aufgehoben. Als Verteilungstellen für Graupen und Grieß gelten von jetzt an wieder wie früher [L 149] für Geschäftsinhaber in Dresden-Witzsch: die Firma **Wachs & Fißhner**, Wallgäßchen 4 für Geschäftsinhaber in Dresden-Neustadt: die Firmen **Hoffack & Waldamus**, Kleine Posthofstraße 3, und **Bramann & Co.**, Königsbrücker Straße 6.

Die Geschäftsinhaber haben die ihnen abgegebenen Kriegskarten, und soweit sie auf Leigwaren, ausweisse mangels Lieferung mit Leigwaren Graupen beziehen wollen, diese Ausweisse bei den vorbestimmten Verteilungstellen zur Verteilung einzusetzen.

Dresden, den 20. August 1916. Der Rat zu Dresden.

### III. Kartoffelabgabe.

- § 12. Wer Speisefartoffeln gegen Kartoffelkarten oder Bezugscheine erwerben will, hat die Wochenkarten, 3-Zentner-Karten oder Bezugscheine in einem bestimmten Geschäfte anzumelden. Kleinhandelsgehächte sind zur Annahme der Wochenkarten sowie der Bezugscheine bis zu einem Zentner verpflichtet; die Annahme von 3-Zentner-Karten und größeren Bezugscheinen können sie ablehnen. Großhandelsgehächte und Händler sind zur Annahme von 3-Zentner-Karten oder Bezugscheinen über 1 Zentner verpflichtet; die Annahme von Wochenkarten und kleineren Bezugscheinen können sie ablehnen. Die Abgabe der Wochenkarten soll frühestens am Montag einer jeden Woche erfolgen. Es ist zulässig, die Wochenkarten auf vier Wochen im Voraus anzumelden. Die Anmeldung von 3-Zentner-Karten und Voranschlag-Bezugscheinen kann in der Zeit von Mitte September bis 4. November 1916 erfolgen. Spätere Anmeldungen sind unzulässig.
- § 13. Es ist zulässig, daß Verbraucher sich zum gemeinsamen Bezug vereinigen und ihre Karten gesammelt in einem Geschäfte oder in einem Großhandelsbetriebe anmelden.
- § 14. Als Kleinhandelsgehächte werden zur Annahme von Kartoffelkarten und Bezugscheinen zugelassen alle Geschäfte, die schon früher mit Kartoffeln gehandelt haben. Als Großhandelsgehächte werden zur Annahme von Kartoffelkarten und Bezugscheinen zugelassen alle Großhändler, die die gemeinverpolizeiliche Erlaubnis zum Großhandel mit Kartoffeln besitzen. Die zugelassenen Kleinhandelsgehächte und Großhändler haben über Namen und Höhe der Bestellung ihrer Kunden eine Kundenliste zu führen. Sie haben wöchentlich je am Montag oder Dienstag die neu angemeldeten Wochen- und 3-Zentner-Karten sowie Bezugscheine dem für ihren Geschäftsbetrieb örtlich zuständigen Wehlbezirk einzureichen.
- § 15. Der Wehlbezirk hat wöchentlich den Bedarf festzustellen. Er hat die Verteilungen der Kleinhandelsgehächte gegen Abgabe der Karten und Bezugscheine gesammelt in einer Bedarfsliste „K“ einzutragen. Diese Bedarfsliste hat er dem Bezugsbehörde zur schließlichen Verteilung zu übergeben. Er hat die Verteilungen der Großhandelsgehächte gegen Abgabe der Karten und Bezugscheine gesammelt in Bedarfslisten „G“ einzutragen, wobei jeder Großhändler eine besondere Liste „G“ anzufertigen und übergeben muß. Als Bezugsbehörde, denen die Liste „K“ zuzugehen hat, gelten die bisher zugelassenen Firmen. Der zuständige Wohlfahrtspolizeibezirk kann im Bedarfsfälle weitere Firmen als Bezugsbehörde zulassen. In diesem Falle hat der Wehlbezirk die Liste „K“ entsprechend zu teilen und jedem Bezugsbehörde einen entsprechenden Teil zu übergeben.
- § 16. Die Bezugsbehörde haben ihre Listen „K“ und die Großhändler haben ihre Listen „G“ der Kartoffelverteilungsbehörde zur Verteilung vorzulegen. Die Kartoffelverteilungsbehörde hat die Pflicht, den Bedarf zu liefern; die Lieferung erfolgt ab Bahnhof in Säcken der Händler oder lose. Die Listen „K“ sind vor den Listen „G“ zu beliefern. Die Bezugs- und Großhändler haben die Pflicht, die Kartoffeln ausschließlich nach ihren Bedarfslisten weiterzuliefern. Sie haben hierbei wöchentlich ihre Kunden möglichst gleichmäßig zu bedienen. Die Abnahme der bei den Großhändlern gemerwiesenen bestellten Kartoffeln muß, sobald der Großhändler die Ware anbietet, binnen einer Woche erfolgen. Das Anbieten erfolgt nach Maßgabe der eingehenden Vorräte.
- § 17. Die Einzelgehächte haben die Pflicht, die ihnen vom Bezugsbehörde gelieferten Kartoffeln zunächst auf den laufenden Bedarf ihrer Kunden und sodann auf den Zukunftbedarf nach Maßgabe der Anmeldungen zur Kundenliste gleichmäßig zu verteilen. Die Abnahme der gemerwiesenen bestellten Kartoffeln muß, sobald das Geschäfte die Ware anbietet, binnen einer Woche erfolgen. Das Anbieten erfolgt nach Maßgabe der eingehenden Vorräte.
- § 18. Es ist den Bezugsbehörden und Großhändlern verboten, andere Lieferungen als an die Bezugsbehörde und Großhändler nach Maßgabe von deren Bedarfslisten auszuführen. Die Ausfuhr von Speisefartoffeln aus dem Stadtgebiete ohne Genehmigung des Lebensmittelamtes ist untersagt.
- § 19. Personen, die Kartoffeln zum Weiterverkauf erzeugen, dürfen ihre Ernte — vorbehaltlich der zulässigen Abgabe nach § 5 — nicht freihändig verkaufen, sondern müssen sie der Kartoffelstelle des Lebensmittelamtes, Neustädter Markthalle, zum Kauf anbieten.
- § 20. Wer Speisefartoffeln freihändig von Orten außerhalb Dresdens einführt, hat dies anzumelden. Die Anmeldung hat zu erfolgen:
  - a) Seitens der Verbraucher bei der Groschlein-Ausgabestelle. Hierbei muß der Einführer auf die Zuteilung von Kartoffelkarten auf so lange, als die Einfuhr den zulässigen Bedarf für ihn und die von ihm zu beschäftigten Personen deckt, verzichten.
  - b) Seitens der Einzelgehächte (Kleinhandeler) beim Wehlbezirk. Der Wehlbezirk hat die Einfuhr von dem durch den Bezugsbehörde zu bedeckenden Bedarf abzurufen.
  - c) Seitens der Bezugsbehörde und Großhändler bei der Kartoffelverteilungsbehörde. Diese hat die Einfuhr vom Gesamtbedarf abzuziehen.
- § 21. Die Einfuhr und der Verkauf von Speisefartoffeln von auswärts in den städtischen Markthallen bleibt zulässig. Der Verkauf darf ausschließlich gegen Abgabe von Kartoffelkarten erfolgen. Diese sind vom Verkäufer täglich sofort der Inspektion der Markthalle abzugeben. Mengen, die nicht gegen Karten abgesetzt werden können, sind der Kartoffelstelle des Lebensmittelamtes, Neustädter Markthalle, zum Kauf anzubieten.

### IV. Schlussvorschriften.

- § 22. Die Bekanntmachungen vom 18. Februar 1916 und 20. Mai 1916 mit deren Nachträgen werden bei Inkrafttreten dieser Bekanntmachung aufgehoben. Die Vorschriften dieser Bekanntmachung treten vom 5. September 1916 an in Kraft. Die Vorschriften in § 5, 19, 20 und 21 treten sofort in Kraft.
- § 23. Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden nach § 17 der Sanheitsverordnungs vom 25. September 1915 mit Geld bis zu 1500 M. oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Dresden, am 20. August 1916.

Der Rat zu Dresden. [L 148]

### Grieß.

Mit Wirkung vom 5. September 1916 an erhält § 4 Absatz 4 der Bekanntmachung vom 26. Februar 1916 über die Ausgabe von Trostengeldern folgende Fassung:

Was auf weiteres erhalten Kriegskarten:

- a) Personen, die Kriegsvorauflagen beziehen dürfen,
- b) Kinder im Alter von 7—14 Jahren,
- c) Personen, die über 60 Jahre alt sind.

Die zu a) genannten Personen erhalten auf 4 Wochen je auf 4 Kriegsvorauflagen (1 Streifen) 1 Grießkarte, die zu b) und c) genannten Personen erhalten auf 4 Wochen je 1 Grießkarte.

Dresden, den 20. August 1916. [L 148]

Der Rat zu Dresden.

### Gierverteilung.

- § 1. Für die Woche vom 20. August bis mit 4. September darf von den zum Gierverkauf zugelassenen Geschäften auf die zur Kundenliste eingetragenen Anmeldungen ein gestempeltes Gi auf die gelbe Lebensmittelkarte gegen Zuteilung einer Woche auf der Karte abgegeben werden. Die Ausgabe findet vom 31. August an statt.
- § 2. In der Woche vom 20. August bis mit 4. September 1916 können auf graue Lebensmittelkarten gestempelte Gier nicht abgegeben werden.
- § 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden nach § 17 der Sanheitsverordnungs vom 25. September 1915 mit Geld bis zu 1500 M. oder Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Dresden, den 20. August 1916.

Der Rat zu Dresden.



Sächliche Angelegenheiten.

Die Arbeiterfürsorge des sächsischen Staatsfiskus

Die Arbeiterfürsorge des sächsischen Staatsfiskus erfüllt wieder einmal eine eigenartige Beleuchtung durch eine Rentenstreitfrage, die das Dresdner Oberberufungsamt beschäftigte. Der ehemalige Hilfsarbeiter Kärschner aus Oberdorf bei Böbau hatte am 16. April 1914 bei der Arbeiterpensionskasse der sächsischen Staatsbahnen den Antrag auf Gewährung von Zusatzrenten gestellt. In einem darauf eingehenden ärztlichen Gutachten des Dr. Sch. heißt es, K. macht im allgemeinen einen etwas herabgekommenen Eindruck, seine Gemütsstimmung ist gedrückt, es besteht chronisches Magen-geschwür, Blutarium und allgemeine Verwundung. Die Minderung der Arbeitsfähigkeit wurde auf 60 Prozent beziffert, nach Ansicht des Sachverständigen ausschließlich durch den vom Kläger erlittenen Betriebsunfall verursacht. Trotz dem Gutachten weigert sich die Generaldirektion der Staatsbahnen zur Gewährung einer Unfallrente, sodas erst ein langwieriges Rentenstreitverfahren einsehen mußte, in dem es schließlich dem Manne gelang, eine Unfallrente von 50 Prozent zu erreichen. Da sich K. aber in höherem Grade erwerbsunfähig fühlte, stellte er nunmehr Antrag auf Invalidenrente. Er wurde nun einer Beobachtung im Krankenhaus unterworfen, auf Grund deren der schon genannte Arzt das Vorliegen von Invalidität anerkannte, indem er den Kläger zu 66 2/3 Prozent erwerbsunfähig bezeichnete. Die Arbeiterpensionskasse machte jedoch Schwierigkeiten, indem sie schnell noch einen Arzt hörte, der auch in ihrem Sinne ein Gutachten abgab, indem er den Mann nur halb erwerbsunfähig erklärte. Zum Ueberflus wurden noch Erörterungen über die heutigen Erwerbsverhältnisse des Klägers angestellt. Dabei ergab sich, das K. eine Feilung bei der Böbauer Aktienbrauerei gegen einen Wochenlohn von 18 Mark gearbeitet hat, diese Beschäftigung wegen seines leidenden Zustandes jedoch wieder hat aufgeben müssen. Gleichwohl ist kein Anspruch abgelesen worden. Im Termin vor dem Oberberufungsamt kam zur Sprache, das der Kläger mit seiner schicksalhaften Familie in letzter Zeit wiederholt seinen Wohnort wechselte. Ueberall, wo er Wohnung nahm, sorgte die Gemeindebehörde, sobald sie erfuhr, das der Mann nicht arbeitete, dafür, das ihm der Hauswirt die Wohnung kündigte, weil man fürchtete, die Familie auf den Hals zu bekommen! Das Oberberufungsamt hat die Berufung verworfen, die Rentenabrechnung also bestätigt. — Kommentar überflüssig.

Bureaucratismus und Sparsamkeit.

Um billig dazu, um preiswert einzukaufen, besteht bei vielen Behörden die Praxis, häufig auch die direkte Vorkaufsfrist, den vorliegenden Bedarf durch Ausschreiben zu decken. Diese Ausschreibungen enthalten dann gewöhnlich die vorgeschriebenen Lieferungsbedingungen. Wenn aber solche Ausschreibungen auch bei dem kleinsten Bedarf vorgenommen werden, dann führt solche aus Vorzicht und Sparsamkeit getroffene Maßnahme direkt zum Gegenteil. So wurden, wie eine Papierfabrik in einer Beschwerde an die Papierzeitung bekannt gibt, in einem Falle eine Rolle Packpapier, in einem anderen durch eine Agl. Pulverfabrik 100 Kilogramm Strohpapier durch Ausschreibung erledigt. Ein Vorkauf mit einem Handwagen hätte die Sache sicher billiger und bei weitem schneller besorgt, nur das dann die Hilfe der Schreibler und Drucker gespart worden wäre. Nach lächerlicher liegt folgender Fall, der ebenfalls durch eine Beschwerde an die Papierzeitung bekannt wird: Um Papier zu sparen, ergeht eine Verfügung der Regierung, wonach die breiten Mäntel der Schulhefte künftig schmaler werden sollen. So die zugemessene Verfügung. Anders die leider nur zu bekannte Praxis in manchen Schulen. Sie bestimmen einfach, das fortan nur noch Schulhefte mit schmalem Rand benutzt werden

dürfen. So wird aus der beabsichtigten Sparsamkeit Verschwendung. Denn den Händlern im Umkreis solcher Schulen bleibt nichts anderes übrig, als sich so schnell als möglich neue Schulhefte zu teuren Preisen anzuschaffen, um der billig fallig ausgelegten Verfügung gerecht zu werden. Aber das noch zu billigerem Preise erstandene Lager alter Schulhefte darf modern und saufen, weil — das Papier zu knapp ist.

Eine ganze Wagenladung Speck verborben!

Die Jittauer Volkzeitung berichtet aus Geißhennersdorf, das in dem benachbarten Wernsdorf i. S. ein Waggon Speck verborben angekommen war. Das jetzt so knappe Nahrungsmittel war für Menschen vollständig ungenießbar geworden. Auch der als Ersatz dafür gelieferte Waggon Speck war bei seiner Ankunft total verborben. Er war für die Schichtarbeit in Auftrag i. S. bestimmt. Eine Untersuchung über den Grund der Verborbenheit des Speckes wurde durch den Nahrungsmittelwache wahrscheinlich zu dem Ergebnis führen, das die Lieferanten mit der Ware in Erwartung höherer Preise so lange zurückhielten, bis sie verborben war. Ueberall daselbe Bild schmücker Großstadt.

Friedensversammlungen in Sachsen.

In einer großen Versammlung unter freiem Himmel sprach am Dienstag Genosse Scheidemann in Meerane (17. Wahlkreis) unter ungeheurer Jubelung der Bevölkerung. Genosse Scheidemann betonte am Schluss seiner Rede, nachdem er wiederholt auf die Friedensvermittlungsbemühungen der Sozialdemokratie hingewiesen, das wir einen Frieden wollen, heute oder morgen wenn es geht. Wenn aber die anderen nicht wollen, wenn sie uns zum Weltkrieg herabdrücken wollen, sind wir auch bereit, unsere ganze Kraft bis zum Neugehen zur Abwehr solcher Pläne einzusetzen. Wir haben nach dem Kriege ungeheure Aufgaben. Ohne eine starke Sozialdemokratie bekommen wir keine verbindliche Steuerpolitik und ohne uns hätte man von den reichen Kriegsgewinnern nicht zwei Milliarden Kriegsgewinnsteuer herausgeholt. Es kommt die Sorge für die Kriegswitwen, für die Hunderttausende von Wittwen und Waisen. Es kommt die Erfüllung unserer alten Forderung, endlich das Vaterland zu einem Lande zu machen, in dem jeder Deutsche sich wohlfühlen kann, in dem er eine wirkliche Heimat findet. Das zu erreichen ist nur möglich, wenn die sozialdemokratische Partei stark und einig ist und die Interessen der Arbeiterschaft geschickt wahrnimmt. Die Ausführungen Scheidemanns fanden bei den zahlreichen Versammlungsbesuchern stürmischen Beifall. — Eine weitere Friedenskundgebung fand in Schönau bei Chemnitz statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Die Ausführungen des Abgeordneten Rostke fanden lebhaften Beifall.

Jugendtage in Meissen und Sebnitz.

Am Sonntag fanden in Meissen und Sebnitz zwei besuchte Zusammenkünfte der Arbeiterjugend statt. Der von den Jugendbildungsvereinen Dresden, Meissen und Böbau veranstaltete Jugendtag in Meissen nahm, nach der Weisner Volkszeitung, einen durchaus guten Verlauf. Schon in den Vormittagsstunden trafen die ausströmenden Teilnehmer in Meissen ein, die unter Führung der Weisner Jugendlichen die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigten. Nachmittags stellten sich die Vereine auf der Pappelwiese, um gemeinsam nach dem Festkolle zu wandern. Der stattliche Zug durch die Straßen der Stadt machte einen durchaus guten Eindruck. Im Nachmittags Saal vor Sonne nahmen die Festteilnehmer die Festrede des Herrn Rißler (Dresden) entgegen und erzeuften sich an den der Unterhaltung dienenden Darbietungen der Jugendlichen und der Mitglieder des Weisner Männergesangsvereins. — Auch der von der sozialdemokratischen Jugend aus Pirna, Mügeln, Peitzsch, Hohenstein und Sebnitz rege besuchte Sebnitzer Jugendtag verlief gut. Die Pirnaer Volkszeitung berichtet darüber: Unter Führung der Sebnitzer Genossen ging es freudig und quer im Städtchen herum, um am Nachmittag auf der Finkenhaude anzukommen. Spiele im Freien liehen die Stunden allzu schnell vergehen. Der einsetzende Regen ließ die Stunden keinen Abbruch tun. In der großen Gaststube sahen

sie die Geduldi und hielten den vorgelegenen Redern und Resolutionen dankbar zu. Vieles haben an diesem Tage die einzelnen Gruppen voneinander gelernt. Mit dem Wunsch, recht bald wieder solche Besuche zu arrangieren, wurde der Heimweg angetreten. Die Beteiligung und der Erfolg dieser Fahrt waren sehr gut.

Genosse Karl Schöbner gestorben.

In Leipzig ist wenige Tage vor seinem 71. Geburtstage Genosse Karl Schöbner an Herzschwäche gestorben. Seit dem Jahre 1895 Mitglied des Leipziger Stadterordnetenkollegiums, hat er dieses Amt fast 20 Jahre, bis zum Dezember 1914, mit großer Pflichttreue ausgeübt. Hier wurde seinem Wirken leider infolge wirtschaftlichen und körperlichen Verfalls ein Ziel gesetzt. Die letzten zwei Jahre hat Schöbner in vollständiger Juridizipanzheit im Hause seines Sohnes verbracht. Von Natur einfach und anspendlos, so ist auch sein Schreiben aus dem Leben gewesen. Was er im Dienste der Arbeiterkassette gewirkt hat, wird ihm unvergessen sein.

Leipzig, 30. August. Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und übermäßiger Preissteigerung hatte sich der Backwarenhandeler Artur Rinkler vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er hatte Inzestale erlassen, in denen er prima Lebensmittel mit 2,10 M. für zwei Pfund und 1,30 M. für ein Pfund offerierte. Nach einem Gutachten des Sachverständigen Professor Dr. Köhlig war die angepriesene Ware überhaupt keine Lebensmittel, sondern minderwertige Rindermilch, die zu 50 Teilen aus Seihen, Kasein und Wasserfleisch bestand. Die Rinkler erklärte, das an dem Dosen Getreid mit der Bezeichnung: Feinste Rindermilch gefüllt hätten, die er jedoch abgelöst habe, weil die Ware wie Lebensmittel geschmeckt habe. An der Zwielfund-Dose habe er etwa 22 Pf. und an der Einpfund-Dose etwa 14 Pf. verdient. Er wurde zu zwei Monaten Gefängnis und 100 M. Geldstrafe verurteilt.

Kleine Nachrichten aus dem Lande.

Am Dienstag mittag stürzte in der Frankfurter Straße in Leipzig die vierjährige Tochter eines Kaufmanns aus dem Fenster des zweiten Stockes auf die Straße. Das Kind, das sich zu weit zum Fenster hinausgebeugt und dabei das Gleichgewicht verloren hatte, fiel bald darauf an den Folgen des erlittenen Schädeltraumas. — Unter Vergiftungserscheinungen erkrankte in Dörsch bei Tschum der Gutsbesitzer Karl Böhm, seine beiden Söhne sowie die Schwägerin und ein Enkelkind. Der 17jährige Sohn Martin fiel alsbald unter furchtbaren Schmerzen. Auch die Schwägerin verlor bald nach ihrer Entlassung ins Chemnitzer Städtchen Krankenhaus. Die Erkrankungen sollen von dem Genuss neuer selbstgebackener Frühstücker herrühren. — In Gänichen bei Leipzig sind ferner sieben Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Ursache der Vergiftung wird auf den Genuss von Schellfisch zurückgeführt. — In Chemnitz wurden eine dreizehnjährige Maurerschülerin, deren Mann im Felde steht, und ihr achtjähriges Töchterchen in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Frau hat anscheinend ihr Töchterchen und sich vergiftet. — Kaufmann Paul Schmieder in Leipzig hat sein Amt als Königlich-königlicher Konsul für Sachsen und die sächsischen Staaten niedergelegt. — Die Obfiserksammelfest, die der Nationale Frauenverein vor sechs Wochen in Leipzig eröffnet hat, hat in diesen Tagen ein Ergebnis von 100 Zentner erreicht.

Stadt-Chronik.

Aufbewahrung von Kartoffeln.

Die Kartoffelbevorratungsverordnung gibt den Gemeinden und auch den Privaten die Möglichkeit, sich größere Mengen Kartoffeln auf Vorrat hinzulegen. Hierdurch wird die Frage der gleichmäßigen Aufbewahrung in dringlicher Weise angeschnitten. Größere Mengen Kartoffeln werden unter allen Umständen in sogenannten Kartoffelmieten besser aufbewahrt, als in Kellern. Zur Kartoffelaufbewahrung geeignete Keller müssen kühl und luftig sein. Ihre Temperatur darf zweckmäßig 10 Grad Celsius nicht übersteigen, darf aber andererseits auch keinesfalls unter den Gefrierpunkt sinken. Bei Temperaturen unter 10 Grad Celsius gedeihen die Pflanzenerreger nicht mehr.

Gelegenheit, Frauen zu erobern und sie zu verführen, hat sich äußerst selten. Und wenn es so wäre, wüßte es schon sicher jemand, denn es hätte sich schon herumgeredet.

„Ob sie auch eine Seele hat?“ dachte er, sich ihre wilde, unendliche Leidenschaft vergegenwärtigend. „Weshalb ist nur da hineingeraten bin, gerade jetzt! Der Teufel hole die Liebe. Jetzt sich diese Last auszubürden, wo man eine Fabrik auf Pumper gründen will. Und doch...“

„Wie es auch sein mag, das Spiel ist den Einsatz wert.“ Der Ruffler bog um die Ecke und blieb in der Promenadenstraße vor der Synagoge stehen.

V.

Das Restaurant, vor dem Borowicki auf der Suche nach Moritz vorgefahren war, befand sich gleich hinter der Synagoge rückwärts in einem Hof. Ein kleines Partiershäuschen lehnte da an der Mauer. Alle Fenster waren hell erleuchtet, und wiederholend Lärm und Geschrei schallte aus dem Haus.

„Oho, die ganze Bande ist da,“ dachte er, in einem niedrigen Saal eintretend, der vom Raucherqualm so verdunkelt war, das er im ersten Augenblick in diesen von den goldenen Ringeln der Gasflammen schimmernden Dunstwolken nichts unterscheiden konnte.

Eine dicke Menge drängte sich um einen langen Tisch. Alle schrien, sprachen laut, lachten und sangen. Zerknappert, schrilles Klirren zerpringender Gläser. Ein so polternder Lärm, das die Wände zitterten und man nichts Hören konnte.

„Na, ein echt Lodzer Amüsament,“ murmelte Kar nach Moritz aussprechend.

„Der Direktor! Meine Herren, die Firma Hermann Buchholz und Kompanie ist auch da. Wir sind komplett. Prekulein, eine Runde Cognac,“ schrie ein großer, blauer Deutscher in ganz gebrochenem Polnisch.

„Moritz, ich habe mit dir etwas sehr Wichtiges zu besprechen,“ flüsterie Karl, sich zu Welt und Leo stöhnend, die allein an einem Tisch saßen.

„Wißt Geld haben, hier hast du meine Brieftasche,“ sagte er, die Innentasche seines Jacketts verhaltend, „da warf mal, gehen wir lieber ans Wisst. Zum Teufel, ich bin ja betrunken.“ drunnte er, betäubt durch den Wein, recht zu stehen.

„Nehmen Sie doch bitte Platz, Direktor. Wir trinken eins, oh! Ein Schnapschen ist da, ein kleiner Cognac, da, ah!“

(Fortsetzung folgt.)

Lodz.

Von M. St. Reymont, Lodz.

Verachtete Ueberzeugung von A. v. Guttz.

Aufgebracht durch die Störung, sammelte Max gegen einen Sauf, packte ihn und schmiß ihn vor sich hin auf den Tisch.

„Da hast du's, blöder Aff, hör' mich nicht.“ und legte sich mit der größten Ruhe wieder auf die Ottomane, nahm den Kopf ab, zog ihn über den Kopf und schlief weiter.

„Matthias!“ schrie Borowicki verzweifelt, weil er Max nicht noch bekommen konnte.

„Matthias!“ rief er, ins Vorzimmer tretend.

„Bin schon da, komm' schon, Herr Direktor. Die Kerze ist mir irgendwo abhanden gekommen. Ich such' und such' sie. Komm' schon,“ rief er im Schlaf, mit ättermber Trinstimme, und versuchte vergeblich sich vom Boden zu erheben, wo er nach der Uhrzeige, die ihm Borowicki berstet hatte, eingeschlafen war.

Als Borowicki merkte, das er mit dem Trunkenbold so nicht fertig werden konnte, holte er einen gefüllten Wasserkrug, hielt Matthias mit einer Hand fest und schüttete ihm das ganze Wasser über den Kopf.

„War Herr Moritz da?“ fragte er geduldig weiter.

„Ja.“

„Wo ist er hingefahren?“

„Die kleine Schwärze hat er sozusagen begleitet und sollte ins Grand Hotel hin.“

„Wer war noch hier?“

„Verschiedene Herrschaften waren da, Herr Wein, Herr Herz und noch andere Juden.“

„Geh schlafen,“ sagte Borowicki, löschte die Lichter aus und betrat die Drofsche, um Moritz zu suchen.

Das Viktoria war schon geschlossen, Grand Hotel ebenfalls.

„Schläft Herr Kurovski schon?“ fragte er den Zimmerkellner.

„Er war gar nicht hier. Der Salon war hergerichtet, er ist aber nicht gekommen.“

„War Herr Welt abends bei Euch?“

„Er war mit paar Damen und Herrn Kohn da. Ins Arkadia sind sie gefahren.“

Borowicki fuhr ins Arkadia in der Konstantinstraße, aber auch da niemand mehr an. Er fuhr noch bei drei

schiedenen anderen Kneipen vorbei, wo die Lodzer Jugend verkehrte, fand aber niemand.

„Wo hat sich der Aff bloß verjuckt,“ dachte er aufgeregt und schrie wieder dem Ruffler den Namen einer Kneipe zu.

Borowicki fluchte und biß die Zähne zusammen. Er gitterte so vor Erregung, das er sich nicht einmal die Zigarette anzünden konnte, seine Finger gerätkten sie. Um der Aufregung Herr zu werden, bogam er intensiv an das Baumwollgeschäft zu denken.

Bauer hat dem Juder das Telegramm gut verkauft. Eine sonderbare Frau. Er berank in Gedanken an Luch. Seit zwei Jahren kamme er sie nun schon, hatte sie aber nicht fonderlich beachtet, weil er sich für Frau Waldert interessierte. Auch erzählte man von ihr, sie sei furchtbar dumm, beinahe so dumm, als sie schön sei.

„Dieses Temperament!“ Schauer durchzuckten ihn bei der Erinnerung.

Seit geraumer Zeit wachte er, das er ihre Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte. Sie ließ es ihn merken, durch Wids, die sie ihm zuwarf, durch dringende Einladungen, denen er nie folgte. Ueberall fand sie sich ein, wo sie annahm, das er auch da sein würde.

Der Lodzer Kasse, dem sich hier hauptsächlich die Männer mit Leidenschaft und Virtuosität hingeben, der die Kontors und die Fabriken ausfüllt, verlor sich schon in Kombinationen. Es wurde verschiedenes gemunkelt. Bald aber ließ man davon ab, weil Borowicki sich von allem fernhielt. In den letzten Monaten nahmen ihn die Pläne der Fabrikgründung ganz in Anspruch.

Juder kamme er persönlich. Aus einem schäßigen Landeshub hatte er sich in den letzten Jahren in einen Millionär verwandelt; seine Karriere in Lodz hatte er mit dem Handel adgenühler Baumwollsegen, die die Fabriken zu nichts mehr berenden konnten, begonnen, mit dem Sammeln von Papierresten und Baumwollstaub, den es in allen Webereien und Tuchschneidereien im Ueberflus gab.

Borowicki konnte ihn nicht ausstehen, denn er fabrizierte Schandwaren, die er in Mäusern und Farben den Fabriken der Buchholz'schen Fabrik nachmachte, in Wirklichkeit aber aus den schlechtesten Stofforten, jedoch zu so billigen Preisen, das sie jede Konkurrenz unmöglich machten.

Er wachte, Frau Juder hatte keinen Geliebten. Denn sie war Jüdin, und es gab auch in dieser Stadt, wo alle, vom Millionär bis zum letzten Stift, in dieser Maschinenfabrikationsmaschine arbeiten müssen, sich ganz der Arbeit hingeben müssen, nur sehr wenige Berufsmänner. Und auch die











# Aufruf!

Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine, in der unter dem Allerhöchsten Protektorate Seiner Majestät des Königs und unter dem Ehrenvorsitze Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg alle Kreise der Bevölkerung sich vereinigt haben, um zur Linderung der Kriegsnot in unserer Stadt beizutragen, bedarf zur Erfüllung dieser Aufgabe erheblicher weiterer Mittel. Sie veranstaltet deshalb

**Freitag den 1. und Sonnabend den 2. September dieses Jahres**  
eine  
**Hausammlung**

und wendet sich hiermit erneut an die Einwohner unserer Stadt mit der Bitte, dieses Liebeswerk wiederum durch freiwillige Geldspenden zu fördern, wie dies schon bisher in dankenswertester Opferwilligkeit geschehen ist.

**Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine**  
Oberbürgermeister Blüher.

## Verkehr mit Süßstoff.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 15. August 1916 wird mitgeteilt, daß G-Padungen für Ostfriesische- und ähnliche Zwecke im September und Oktober nicht verfügbar sind.  
1. An Stelle dieser G-Padungen ist auf die Bezugscheine durch die zugelassenen Verkaufsstellen je nach Verteilung zur Kundenliste je für eine G-Padung eine A-Padung zu liefern.  
2. Die A-Padung enthält je 20 Gramm Kristallsüßstoff von 450facher Süßkraft. Der Inhalt entspricht der Süßkraft von 9 Kilogramm Zucker. Der Verkaufspreis beträgt 4 Mark.  
3. Die Anwendungsform ist folgende: Man löst den Süßstoff nach dem Maßstabe von 1 1/4 Gramm auf 1/2 Liter in warmem Wasser auf. Ein Teelöffel dieser Lösung entspricht der Süßkraft von 3 Stück Würfelzucker.  
Die aufgelöste Menge kann in Gastwirtschaften z. B. in kleinen Rännchen zum Verzehren an Stelle von Zucker verabreicht werden.  
Dresden, den 30. August 1916.  
Der Rat zu Dresden.

## Dresdner Volkshaus

Riggenbergstraße 2      Telefon 21425      Schützenplatz 20  
Sonntag den 3. September im Saale  
**!! Eröffnung der Theater-Saison !!**  
Direktion: Karl Friedheim.  
Der Liebes-Verein, Lustspiel von E. Walla. Friehöfen und Lieschen, musikalisches Genrebild von Offenbach. Raubdeß Gardinenpredigten, Lustspiel von Meyer.  
Anfang 8 Uhr. — Eintritt mit Programm 30 Pf.      [L147]

## Botshappel.

**Griech** kann von den Bezugsberechtigten in den nachvergleichen Verteilungsstellen zum Preise von 12 Pf. für 1/4 Pfund entnommen werden.  
Verteilungsstellen: [K 160]  
Fischer, Ortsteil Niederpfeilstieg  
Wein, Wismarplatz  
Schnel, Burgwarstraße  
Köppler, Albersstraße  
Konsumverein  
Kunze, Wachtstraße  
Botshappel, am 30. August 1916. Der Gemeindevorstand.

Nach Vereinbarung mit dem Kommunalverband Dresden und Umgebung beträgt der Spotpreis vom 1. September 1916 an unter Zugrundelegung der neuen Mehlpreise  
für 4 Pfund Schwarzbrot 64 Pf.  
für 1 1/2 Pfund Weißbrot 40 Pf.  
Bäckerinnung zu Dresden.  
Verein der Brotfabrikanten von Dresden und Umgegend (e. V.).      [A 108]

## Graveur

evtl. auch Kriegsbeschädigter, auf Stahlstempel und Schwarzdruck gesucht.  
S. Friedenthal, Gravieranstalt  
Magdeburg. [A 108]  
**Erdarbeiter**  
werden angenommen. Zu melden  
Niederkirchner Straße, Gaswerk Reich,  
beim Volier 25 f. r.

## Bezirk

**Pieschen.**  
Morgen Sitzung.  
Klapp-Sportwagen, neu, 12, 14, 16, 18, 20-24 H.P., v. d. Typen 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 376



Leben · Wissen · Kunst

Die Schlacht im Nebel.

Sommerschlacht, August 1916.

Der 20. Juli brachte den zweiten Generalskammern auf der ganzen Sommerschlacht. Die Nacht vorher heizte sich am Abend die Schlacht der Schützengräben mit unheimlicher Regelmäßigkeit...

Der Kampf an diesem Entscheidungstage spielte sich bei den Schützengräben auf drei Schauplätzen ab. Der rechte Flügel kämpfte im Angesicht von Bellay. Er hatte wegen des starken Nebels Sicherungspatrullen vorgeschickt...

Schwerer waren die Kämpfe, die sich an diesem Tage in der Mitte des Abschnitts abspielten — ganz nördlich von Berny. Auch hier war die Römertstraße das nächste Ziel des Gegners...

Unterdessen sind hinten Verstärkungen alarmiert — mit dem Befehl, vom Nordrand Berny aus anzugreifen und den Feind rücksichtslos über die Römertstraße zurückzuwerfen...

Der Jahresbericht des Münzkabinetts.

Aus dem soeben erschienenen, von Direktor J. A. Spornel erstatteten Jahresbericht des kgl. Münzkabinetts sind folgende Angaben hervorgehoben:

Im vergangenen Jahre wurden 97 Münzen, 163 Medaillen und 4 Medaillonette sowie 81 Papierscheine erworben, davon 5 Münzen und 8 Medaillen als Leihgaben von Behörden und Sammlungen...

Als Proben des durch den Krieg hervorgerufenen Notgeldes wurden erworben: 74 Papierscheine, aus Verträgen von 5 Pf. bis zu 5 Mk. lautend, und von 28 deutschen Gemeinden in den ersten Kriegsmonaten ausgegeben...

Als Gegenstand des Katalogs der Handbibliothek wurde ein Heftkatalog der in den deutschen und österreichischen Zeitdrucken veröffentlichten Abhandlungen begonnen...

Die Kunstausstellung Orell Richter bringt zurzeit eine Kollektion Gemälde von dem bekannten Dresdner Maler Felix Müller zur

Chausseeförderung her ist das einheitliche Zusammenarbeiten der in drei Kolonnen anrückenden Verstärkungen sehr erschwert...

Hier entspannen sich nunmehr die hartnäckigsten Handgranatenkämpfe. Der Feind sucht sich so sicher, daß er bei Eintritt der Dunkelheit selber zu einem neuen Vorstoß übergeht...

Auch der linke Flügel der Schützengräben war am Morgen des 20. eingebrückt worden. Hier lag die feindliche Linie von vornherein am nächsten an der Römertstraße...

Schwerer waren die Kämpfe, die sich an diesem Tage in der Mitte des Abschnitts abspielten — ganz nördlich von Berny. Auch hier war die Römertstraße das nächste Ziel des Gegners...

Man lagte heute wieder aufgenommen. Aber wegen des heftigen französischen Maschinengewehrfuers vom

verloren, so werden sie ganz Frankreich gern verlassen — am jenem Tage — möge ihnen der Himmel diesen Tag bald schenken. (Sch.)

Dr. Adolf Köpfer, Kriegsberichterstatter.

„Helden.“

Im Deutschen Bilden (Kunstmarkt) steht eine zeitgemäße Veranschaulichung der wir folgenden entnehmen:

Chrenstein für gefallene Helden. Ein Chrenstein (35 cm hoch), mit dem Bilde des Verstorbenen geziert, auf einem Korb aus Eisenblech aufgestellt...

Selbengrab, zugleich Reliquienkästchen und Photographiealbum. Der Vertrieb einer wirklich interessanten Kriegsausbeute...

Der größte Schlinger der Gegenwart: Gohlgas-Wästen der großen Felder aus dem Weltkrieg. Ein Zimmerjunker allerersten Ranges...

Erkältungsschleier (Phonol, Jütland, von geb., wegen Geldentlohnung bill. zu verk. Angeb. ufm.

Geldentlohnung, fertig als Feldpostbrief, luxuriös verpackt, mit einer echt deutschen Etikette versehen...

So, verehrte Leser und Leserinnen, noch ehe ich Ihnen nicht möchte, über das ist eine Unerschöpflichkeit...

Das wird man nicht glauben, daß ich damit den Mut und die Tapferkeit unserer Soldaten anfechten möchte...

Schauspielhaus. Anlässlich Gustav Preussings 100jährigem Geburtstag werden Montag den 4. September die Journalisten gegeben...

Aldertheater. Spielplan vom 1. bis 4. September: Freitag: Polka. Sonnabend: Die Wiltshire. Sonntag nachmittag: Im weißen Röhl...

Kleines Theater. In der am Sonnabend, 8 Uhr, stattfindenden Eröffnungsvorstellung unter der blühenden Linde...

Kleine Mitteilungen. Der Verband für Theaterkultur, der in Gildesheim gegründet wurde und sein Wirken über ganz Deutschland erstrecken will...

Karl Georg Kailer, ein weltbekannter schweizerischer Maler, der letzte und begabteste Schüler v. v. Deitmanns...

Verhaltung von Osttimorbekehrern. Wie die Times mitteilen, sind von den Kolonialposten mehrere Osttimor gefangen worden...

Dresdner Kalender. Theater am 1. September. Opernhaus. Hoffmanns Erzählungen (7 1/2). — Aldertheater. Polka (8 1/4)...

Opernhaus. In der Aufführung von Hoffmanns Erzählungen, am 1. September, 7 1/2 Uhr, singt Erna Fiedler-Weider...

Die Kunstausstellung Orell Richter bringt zurzeit eine Kollektion Gemälde von dem bekannten Dresdner Maler Felix Müller zur

Die Kunstausstellung Orell Richter bringt zurzeit eine Kollektion Gemälde von dem bekannten Dresdner Maler Felix Müller zur



Schon vor anderthalb Jahren schrieb ein anderer im Kunstwart (XXVIII, 7) von der „Schönheit des schlichten Ausdrucks“.

Es tritt ja keinen ein Vorwurf darum, daß er zunächst, wo er am höchsten steht, auch die lauesten Worte nimmt.

Wink- und Lichtzeichen im Felde.

Im Felde gibt es oft Radfahrer und Reiter, die sich überfordern, und es fehlt nicht an geeigneten Mitteln dazu.

Einziges können z. B. mit zwei dreieckigen Klägern gegeben werden, die an einem ganz kurzen Stiel befestigt sind.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

Die Klägen des Kriegsschiffes etwa sind ein Walfisch, der sie besorgt.

leuchten läßt, aber indem man erst einen einzelnen, dann in gebildeten Blöcken davon zwei dicht aufeinander folgende Lichtblitze

erzeugt dann die Punkte und Striche durch kurze und längere Abkuppungen

eines Spiegels, das dabei die Lichtstrahlen nach der Empfängerstation

schickt. Mit solchen „Hellographen“ kann man bis 100 Kilometer

weit arbeiten. Während sie aber in den unwirtlichen Kolonial-

gebieten sonntlicher Länder überaus nützlich sind, spielen sie auf dem

gegenwärtigen Kriegsschauplatz kaum eine Rolle, da hier künstliche

Abkuppelungen durch die Luftschiffe zur Verfügung stehen, und da

man deren Strahlentätigkeit auch so kräftig machen kann, daß sie am besten

Tag und Nacht hindurch

Wahrheit lassen sich Hellographen mit Scherenschnitt geben. In

diesem Zwecke besitzen diese von einer eigentümlichen Blende, die aus

mehreren nacheinander verlaufenden Schichten, um ihre Mittelachse

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

bestehen, die die Blende durch die der Aufrichtung des Lichtstrahls

Weiteres.

„Wenn die Soldaten...“ Durch die Zeitungen geht ein

nettes Viehdiebstahl: In der Taunusanlage, dem Hauptplatz

besonderen, trug sich ein vielbelachtetes Verbrechen zu. Drei Kinder-

mädchen hatten mit geschickter Begleitung und einiger Hilfe

gegen die Einmündigkeit so viel zu tun, daß sie durch die in

den Wagen liegenden kleinen Geister ganz verpasst. Die drei

kleinen Kinder, Nr. 1 lag er in Wagen Nr. 2, Nr. 2 in Wagen

Nr. 3, und Nr. 3 kam in den Wagen Nr. 1. Und ruhig schloß die

Abend herangeht. Die Mädchen brachten die Kinderwagen

zurück, jedes ergriff seinen Wagen, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Wagen, sah man jedes ein Kind, und beim Öffnen der

Grüße zur Heimat.

Heute um die Morgenstunde, als ich ging durch draches Feld,

sah ich eine traute Blume, neulich unterm Strauchgeäst.

War ein Vierblatt junger Veilchen, und fast flügel, wie mir drucht;

wohlt ich gleich mich erst verbergen, hab ich mich doch naherbrucht.

Vanges Sehnen macht mich quälen — bin beim Weissen hingeküßt;

und in burgig-oftne Reiten trauft ich ein innig Lieb...

Sollen es in Rüste leben, wenn die Blinde stwärts zieht...

Sieht zu Parapartellen schweben, wird mein Gruß darinnen glühn.

B. Dietel (im Felde).

„Der Schuhhof“ advertisement with various shoe models and prices.

Postkarten advertisement for Jähnig, featuring photographic services.

Large directory of local businesses in Dresden, including breweries, shops, and service providers.